



INHALT

Bürgermeisterbrief	1
Richtige Entscheidung, Ortsparlament, Feuer bei Waldkapelle, Mülltourismus	2
Kindergarteneröffnung, Hospiz sucht Begleiter, Ortsvorstand als Repräsentant,	3
Spielplatzenerweiterung Kuhheide, Musikschule	4
Neues A21, Adventfeier, Elterninitiative, Straßeneröffnung Hochleiten	5
Hospiz Mödling	6
Gemeindevorstands-Klausur	7
Internat. Frauentag	8
Jugendband	9
Karl-Theater	10
Goldmedaillengewinner	11
Gesunde Gemeinde	12
Aktivitäten der Gesunden Gemeinde	
Weihnachtsfeier Senioren	13
Sicheres Wohnen, Entstörungsdienst	14
Ärztendienst, Adventabend	15
Wirtschaftsbund stiftet Gedenktafel	16

Gemeinwohl und Bürgernähe

Liebe Gießhüblerinnen und Gießhübler!

„In einer Zeit dramatischer gesellschaftlicher Umbrüche hat sich die Kommunalpolitik in Österreich weitgehend die Orientierung am Gemeinwohl und die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern bewahrt. Die vielbeklagte Distanz der großen Politik zum realen Leben gilt nicht für den Bereich der Kommunalpolitik. Denn hier geht es ja um den Alltag der Menschen in einem überschaubaren Gebiet. Freilich kann die Nähe und Vertrautheit auch Schattenseiten haben. Wie überall, wo Menschen zusammenwirken, besteht auch in der Kommunalpolitik die Gefahr, dass es zu persönlichen Auseinandersetzungen und Interessenkonflikten kommt. Aber insgesamt wird man sagen dürfen, dass für den Bereich der Kommunalpolitik jene Abwehrhaltung nicht gilt, die in der Formulierung „politisch Lied, ein garstig Lied“ zum Ausdruck kommt. Im Kommunalbereich hat die Professionalisierung der Politik noch nicht jene Intensität erreicht, wie sie in anderen Politikfeldern unvermeidlich ist. Politik ist hier noch vielfach „Ehrenamt“ im ursprünglichen Wortsinne, Dienst an der Gemeinschaft.“

Diese Erkenntnisse stammen nicht von einem Kommunalpolitiker oder Politikwissenschaftler, sondern von Christoph Kardinal Schönborn, der seine Erfahrungen aus der Beobachtung der Politik und aus der erlebten Praxis des Pfarrlebens schöpft. Er hält es für wichtig, Parteienstreit aus der Gemeindepolitik nach Möglichkeit herauszuhalten und sieht in der Funktion eines Gemeindevertreters vorrangig die menschliche und fachliche Aufgabenstellung und nicht die „Vertretung“ einer politischen Partei oder Ideologie. Für ihn ist die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Gemeinde und der darauf ausgerichteten Kommunalpolitik unbestritten.

Die Soziallehre der katholischen Kirche hat der Kommunalpolitik immer besondere Aufmerksamkeit gewidmet, denn das Prinzip der „Subsidiarität“ unterstreicht ja in besonderer Weise die Bedeutung der kleinen Einheiten, welche die Basis der Gesellschaft bilden. Dabei geht es insbesondere um die Familie und um die politische Gemeinde, jene überschaubaren Gemeinschaften, in denen sich das Leben der Menschen vor allem abspielt. Auch von ihrer eigenen Struktur her – die auf dem Netz der Pfarrgemeinden aufbaut – fühlt sich die Kirche der



Kommunalpolitik nahe. Sie setzt sich – fern aller Parteipolitik – für das Miteinander ein. Denn gerade in der überschaubaren Lebenswelt der Stadt oder des Dorfes kommt es darauf an, dass dieses Miteinander im Alltag bewahrt und gefördert wird.

Christoph Kardinal Schönborn sieht eine weitere Parallele zwischen Gemeinde und Pfarrgemeinde und weist auf einen Lösungsansatz für ein vor allem für kleinere Gemeinden immer aktueller werdendes Problem hin:

Auch im Bereich der Kommunalpolitik wird von einer Nachwuchskrise gesprochen. Könnte es daran liegen, dass zu wenige junge Menschen angesprochen und eingeladen werden, an der Sache des Gemeinwohls mitzuarbeiten? Wäre die Kommunalpolitik aber nicht auch ein Tätigkeitsfeld für jene „jungen Alten“, die nach Beendigung ihrer beruflichen Laufbahn ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst am Gemeinwohl einbringen könnten?

Einige der Gedanken des Kardinals – Kommunalmanagement statt Parteipolitik – Miteinander statt Gegeneinander – Zusammenarbeit von Gemeinde und Kirche – Dienst an der Gemeinschaft – konnten wir in den letzten Jahren in unserer Gemeinde erfolgreich umsetzen. Diese positive Erkenntnis passt sehr gut in die Zeit vor Weihnachten, dem Fest des Friedens und der Freude.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen namens der Gemeinde und aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte frohe und friedliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2009.

Ihr Bürgermeister
Eugen Krammer



Richtige Entscheidungen sind am Anfang nicht immer populär.

Die Mitglieder des Gemeinderates müssen manchmal Entscheidungen treffen, welche im ersten Moment unpopulär erscheinen, obwohl sich die Gemeinde stets bemüht, die Hintergründe einer Entscheidung möglichst vielen Bürgern transparent zu machen. Auch hat die Gemeinde ihr Augenmerk mehr auf das Gesamtwohl als auf Interessen einzelner Personen oder Gruppen zu legen. Wichtig ist, dass „unpopulär erscheinende“ Entscheidungen vorab erläutert und begründet werden und sich zu guter Letzt als richtig herausstellen.

Zu diesen Entscheidungen der letzten Zeit zählt der Verkauf des KUBAJAD und die Errichtung weiterer Wohneinheiten, verbunden mit der Verlegung und Erweiterung des Lärmschutzwalls am Perlhof.

Ausschlaggebend für die Erhaltung des „alten“ KUBAJAD war die Bürgerinitiative „Rettet das KUBAJAD“, wobei Teilen der Gemeindevertretung relativ bald klar war, dass eine Sanierung, der Betrieb des sanierten Objekts und die laufende Erhaltung auf Gemeindkosten nicht finanzierbar sind. Die ursprünglich geschätzten Kosten einer Revitalisierung haben sich als falsch herausgestellt und lagen bei einem knappen Drittel der nunmehr bekannten Aufwendungen. Aktuelle, detaillierte Untersuchungen haben gezeigt, dass der Großteil des Gebäudes selbst mit großem finanziellen Aufwand nicht sinnvoll sanierbar ist, da zum Beispiel die Fundamente nach dem aktuellen Stand der Technik nicht ausreichend stabil sind. Es wird daher die prägende Vorderfront und die Bibliothek erhalten und saniert und der größere Teil des Objekts in ähnlicher Gestaltung neu errichtet und dabei ein sinnvoll nutzbares Raumkonzept verwirklicht.

Statt sich auf ein bautechnisch und finanziell nicht zu verantwortendes Abenteuer einzulassen, hat sich der Gemeinderat für den Verkauf entschieden und für die nächsten 25 Jahre definierte Nutzungsrechte der Gemeinde am Veranstaltungszentrum ausgehandelt und vertraglich vereinbart.

Die Errichtung weiterer Wohneinheiten auf der „Sonnenwiese“ gegenüber dem italienischen Dörfchen wurde beschlossen, um die seit langem laufenden und die Anrainer beeinträchtigenden Bauarbeiten am Perlhof zu einem absehbaren Ende zu bringen. Damit sind alle nicht im Gemeindebesitz befindlichen Bauflächen genutzt und ein wesentlicher Teil des Gemeindeerlöses aus dem Projekt wird derzeit in die Sanierung der Straßen im Bereich Perlhof und Rosendornbergsiedlung investiert, um diesen Ortsbereich in einen definitiven und „langandauernd beruhigten“ Zustand zu bringen. Ohne den Erlös aus diesem Projekt hätte es laut älterer Planungen viele Jahre gedauert, die Straßen und die Nebenanlagen zu errichten.

Die Erkenntnisse aus diesen „viel diskutierten“ Projekten und eine Reihe nunmehr positiver Anrainerreaktionen zeigen, dass man „unpopuläre“ Entscheidungen erst dann objektiv und fair beurteilen kann, wenn die Ergebnisse und Konsequenzen sichtbar und messbar sind.

Ortsparlament 2008

Das alljährlich stattfindende Ortsparlament wurde am 7. November im Gasthaus Schwindl abgehalten. Der Gemeindevorstand unter Leitung des Bürgermeisters brachte dem „mässig stark vertretenen“ Publikum seine Aktivitäten der letzten 12 Monate nahe und stellte sich anschließend der Diskussion. Themen aus den Bereichen Ortsentwicklung, Verkehr, Umwelt, Kultur, Generationen und Finanzen wurden dargestellt und diverse Vorhaben erklärt und begründet. Da bereits dreieinhalb Jahre der fünfjährigen Gemeinderatsperiode abgelaufen sind, wehte auch „ein erster Hauch der kommenden Gemeinderatswahl“ durch den Saal.

Vorsicht mit offenem Feuer bei der Waldkapelle

Die Waldkapelle am Ende der Eichbergstraße findet immer wieder freundliche Bürger, die sie mit Blumenschmuck versorgen und mit Andenken schmücken. Besonderer Dank gilt Herrn RegR Gerhard Müller, welcher nicht nur regelmäßig dafür sorgt, dass die Kapelle ordentlich gepflegt ist, sondern auch kleine Schäden selbst repariert oder den Auftrag dazu gibt.

Da das Kapellendach aus Holz errichtet ist, ergibt sich eine hohe Brandgefahr beim unvorsichtigen Umgang mit offenem Licht. Bitte entzünden Sie Kerzen nicht in der Nähe der Dachkonstruktion, sondern verwenden Sie dazu die vorgesehenen Laternen und feuersichere Untersätze, da die Kapelle im Oktober beinahe einem Brand zum Opfer gefallen wäre.

Mülltourismus in Gießhübl

Unsere neu gestalteten und ausgebauten Müllsammelinseln im Ortsgebiet laden offensichtlich zum Mülltourismus ein. Vor allem gewerblicher Müll (komplette Kartons, große Mengen leerer Konservendosen und Plastikflaschen) der Umgebung wird, meistens in den Abend- und Nachtstunden, in unsere Müllcontainer entsorgt, was dazu führt, dass bereits kurz nach der Entleerung durch die Entsorgerfirmen wieder „alle Luken dicht“ sind. In diesem Fall und beim Anfall größerer Mengen ist es sinnvoll, den Müll (getrennt nach Papier, Plastik, Metall) am Mittwoch nachmittags (16 -18 Uhr) und am Samstag (9 -12 Uhr) vormittags am Gießhübler Altstoffsammelzentrum abzugeben.

Da sich die Mülltouristen ihrer Unrechtmäßigkeit durchaus bewusst sind, erfolgt die Müllentsorgung zumeist in großer Eile, sodass der Müll nicht nur im Container, sondern auch neben dem Container am Boden landet und vom Wind in der Umgebung verteilt wird.

Damit wir als Gießhübler Bürger nicht in den Verdacht kommen, ebenfalls Mülltourismus zu betreiben, beachten Sie bitte, dass die Müllsammelinsel am Höhenweg zum Gemeindegebiet Maria Enzersdorf gehört und die unberechtigte Ablagerung von Müll aus Gießhübl zu relativ hohen Strafen führen kann.

Kindgarteneröffnung am 1. September planmäßig erfolgt.

Trotz der knappen Zeitspanne konnte der Kindergarten 2 am 1. September termingerecht eröffnet werden. Die vierte Kindergartengruppe unter Leitung der Kindergartenpädagogin, Frau Johanna Ricar nahm die gesamte Anlage mit Begeisterung in Beschlag. Die Eltern beurteilten die gediegene Ausführung des Kindergartens in Containerbauweise einschließlich des zusätzlichen Eingangsreiches und des Bewegungsraumes sehr positiv und wissen die Parkplätze vor dem Kindergarten sehr zu schätzen.

Um den Kindern möglichst bald das Spielen im Freien zu ermöglichen, wurden die Freispielflächen mit Rollrasen belegt. Um im Sommer und im Winter ein angenehmes Raumklima zu gewährleisten und die Energiekosten in Grenzen zu halten, wurde der gesamte Kindergarten mit einem Doppeldach versehen. Durch die raumplanerisch und technisch hochwertige Ausführung stellt der neue Kindergarten kein Provisorium dar, sondern kann bei regelmäßiger Überprüfung durch das Land NÖ langfristig genutzt werden.



Hospiz sucht ehrenamtliche Begleiter

Ehrenamtliche Begleiter sind das Herz der Hospizarbeit, denn sie bringen Zeit mit für die einfache menschliche Begegnung. Hospiz Begleiter sind keine neuen Spezialisten, sondern Mitmenschen, die mit ihrem Engagement und ihrer Solidarität dazu beitragen, dass Betroffene nicht allein gelassen sind.

Die Einbeziehung von ehrenamtlichen Mitarbeitern im interprofessionellen Zusammenwirken der Hospizarbeit hat nicht nur eine lange Tradition sondern auch eine ganz besondere Bedeutung. Ehrenamtliche Begleitung bietet ein Stück Normalität und Alltag in der Krise und vor allem die Möglichkeit einer einfachen, mitmenschlichen Begegnung außerhalb der krankheitsbedingten Notwendigkeiten.

Diese Bereitschaft, die eigene Lebenserfahrung und Persönlichkeit einzubringen, seine Zeit unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und sich selbst auf menschliche Begegnung und Zuwendung einzulassen ist das „Herz“ der Hospizarbeit und unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Betreuung.

Immer mehr Menschen im Bezirk Mödling nutzen das Angebot der mobilen Hospizbetreuung, die Zahl der vom Verein Hospiz Mödling betreuten Patienten steigt von Jahr zu Jahr. Dementsprechend werden auch immer mehr ehrenamtliche Begleiter gebraucht.

Schwerkranke und sterbende Menschen zu betreuen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, Voraussetzung für die ehrenamtliche Hospizarbeit ist daher der Grundkurs „Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ der ab September wieder vom Landesverband Hospiz Niederösterreich in Mödling angeboten wird.

Auskünfte und Informationen:

Landesverband Hospiz Niederösterreich
(www.hospiz-noe.at, 02236/860 131) oder
Verein Hospiz Mödling
(www.hospiz-moedling.at, 02236/864 101).

Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung !

Bitte wenden Sie sich an:
Irene Blau (0676/788 99 94)

Der Ortsvorstand als Repräsentant, Gemeindemanager und Politiker.

Der überparteilich agierende Bundespräsident mit seinen repräsentativen Aufgaben wird oftmals mit einem österreichweit tätigen Bürgermeister verglichen. Als Ortsoberrhaupt einer kleinen Gemeinde kann ich diesem Vergleich nur sehr eingeschränkt zustimmen, weil dabei lediglich die nach außen gerichteten Agenden der beiden Funktionen verglichen werden, die wichtigen dispositiven und operativen Aufgaben des Bürgermeisters jedoch unerwähnt bleiben. Da ich aus der Wirtschaft komme, liegt der Vergleich des Bürgermeisters mit dem Manager, Geschäftsführer oder Firmenchef eines privatwirtschaftlichen Unternehmens näher. Dies betrifft auch die notwendige „überparteiliche“ Positionierung dieses Managers in einem marktoffenen und kundenorientierten Unternehmen. Ein Manager darf sich in seiner Arbeit parteipolitisch nicht exponieren oder Führungsfunktionen in einer politischen Partei ausüben. Er ist für seine Kunden und seine Mitarbeiter jeglicher Parteizugehörigkeit verantwortlich, was ihn nicht daran hindert, eine politische Gesinnung zu haben und im Rahmen dieser Gesinnung zu handeln.

Ähnlich sehe ich persönlich meine Position des Bürgermeisters, als der ich zwar von einer Fraktion oder politischen Interessensgruppe kandidiert wurde, jedoch nach meiner Wahl allen

Bürgern verantwortlich bin. Wenn ich als gewählter Bürgermeister gleichzeitig aktiver Repräsentant einer Partei bleibe und damit gehalten bin, mit hoher Priorität die Interessen und Entscheidungen meiner Fraktion zu vertreten, kann dies meine Neutralität und Objektivität bei der Beurteilung und Gewichtung von Vorhaben einschränken. Wenn jeder Auftritt als Bürgermeister auch als „Teil einer politischen Veranstaltung“ empfunden wird, sinkt die Teilnahmebereitschaft der Bürger bei Gemeindeaktivitäten und es entwickeln sich unerwünschte „Abgrenzungen“ in der Gemeinde. Mir ist bewusst, dass dies meine spezifische Sicht der Dinge ist und „alle Parteisekretariate dieser Welt“ dazu eine konträre Meinung haben und Ausnahmen nur in Einzelfällen tolerieren.

Ich bin anlässlich der Gemeinderatswahl 2005 mit dem Versprechen angetreten, im Fall meiner Wahl zum „weißen“ Bürgermeister während der fünfjährigen Funktionsperiode möglichst jede Form von aktiver Parteipolitik zu vermeiden, ohne deshalb meine langjährig geprägten Prinzipien zu vergessen oder mich davon zu distanzieren. Es war dies meine eigene, freie Entscheidung und eine bewusste Alternative zu landesweit üblichen Verhaltensweisen, dazu bekenne ich mich bis zum Ablauf meiner Amtsperiode.

Musikschule neu

Die schon seit mehreren Jahren laufenden Diskussionen und Planungen um die Zukunft der privaten Gießhübler Musikschule befinden sich vor einem Abschluss. Der derzeitige Standort der Musikschule im Hof der Hauptstraße 88 (ehemaliges Gemeindeamt) ist längerfristig nicht zu halten, da sowohl der Bauzustand der „neueren“ Musikschule als auch des Altbestandes einer Lösung bedürfen. Bei einem Neubau der Musikschule auf Gemeindegrund entstehen Kosten in Höhe von 400.000 bis 600.000 EURO, in dieser Größenordnung bewegt sich auch der Kauf und die akustisch-technische Adaption eines möglichen Objektes am Perlhof. Auch eine Miete dieses Objektes bedingt eine Investition von rund 120.000 EURO für den Umbau und die notwendigen Schalldämmungsmaßnahmen und würde das jährliche Gemeindebudget zusätzlich mit rund 20.000 EURO belasten. Zu allen Varianten kommt die bereits bestehende jährliche Subvention für die Musikschüler in Höhe von rund 25.000 EURO.

Spielplatzweiterung auf der Kuhheide



Im Rahmen der NÖ. Spielplatzförderung wurde am 15. Oktober die Pflanzwerkstatt durchgeführt, bei welcher rund 30 Schulkinder aus Gießhübl die zur Verfügung gestellten Hecken und Büsche fachgerecht „setzten“ und ihren persönlichen Beitrag zur Erweiterung und Verschönerung des Spielplatzes Kuhheide leisteten.

Die von den Kindern ausgewählten zusätzlichen Spielgeräte werden im Frühjahr 2009 montiert und zu Ferienbeginn im Rahmen eines Spielefestes ihrer Bestimmung übergeben.

Neues von der A 21

– Radarkette und Einhausung gefordert

Am 10. Oktober fand eine von den Gemeinden Brunn am Gebirge, Gießhübl und Perchtoldsdorf veranstaltete Bürgerversammlung zum Thema A21 statt.

Die drei BürgermeisterInnen Helga Markowitsch, Eugen Krammer und LA. Martin Schuster berichteten vom aktuellen Stand der Verhandlung mit der ASFINAG Autobahn Service GmbH Ost und dem für ASFINAG-Lärmschutzmaßnahmen zuständigen Ing. Karl Zeilinger, welcher ebenfalls an der Veranstaltung im Festsaal des Kulturzentrums Brunn teilnahm. Chefinspektor Wilhelm Schwaigler vom Landespolizeikommando NÖ stellte seine Sicht der Dinge dar und die Bürgerinitiativen aus den drei Gemeinden brachten ihre konkreten und fundierten Anliegen vor.

Sehr schnell wurde klar, dass die bereits in Vorbereitung befindliche Überwachung der zwischen Gießhübl und Brunn seit langem vorgeschriebenen Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 km/h zwar eine Erleichterung bringen wird,



aber nicht das endgültige Ziel sein kann. Im Lauf der Veranstaltung gab es Konsens zwischen den anwesenden Bürgern, den Bürgerinitiativen und den Gemeinden, dass eine Reduktion der Lärm- und Schadstoffemissionen bei ständig steigendem Verkehrsaufkommen nur durch eine „Einhausung“ erreichbar ist. Diese Einhausung muss mit einer entsprechenden Filteranlage ausgestattet sein, um die Luftqualität wieder auf ein gesundheitlich vertretbares Ausmaß zu reduzieren und die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte einzuhalten.

Zwischen ASFINAG; Polizei und den Gemeinden wurden Gespräche in nächster Zeit vereinbart, um beide Ziele, die kurzfristig realisierbare Überwachung der Geschwindigkeit und die mittelfristig zu realisierende Einhausung sicherzustellen.

Das Verhandlungskomitee der drei Gemeinden mit ihrem Sprecher (Bgm. Eugen Krammer) wird sich bei seinen Verhandlungen mit der ASFINAG und dem zuständigen Ministerium (BM VIT) auch der eindeutigen Argumente und technisch fundierten Informationen und Fakten der Bürgerinitiativen bedienen und in Abstimmung mit diesen vorgehen.

Adventfeier am Dorfplatz

Wie seit drei Jahren fand am ersten Adventwochenende (29. November) die Adventfeier am Dorfplatz unter zahlreicher Beteiligung der Bürger in festlichem Rahmen statt. Darbietungen der Musikkapelle Gießhübl, des Kirchenchores und des Karltheaters unterstützten die vorweihnachtliche Einstimmung für Jung und Alt. Punsch von der Gießhübler Feuerwehr, Kekse und heiße, von GemeinderätInnen fachgerecht bereitete Maroni, und kleine Laternen als Vorboten der kommenden Christnacht vermittelten eine berührende Stimmung.

Elterninitiative Perlhof

Es gibt den Wunsch einer dankenswerten Elterninitiative Perlhof, organisiert von Frau Michaela Sulzer und Herrn Gerald Scheiber, auf der Wiese hinter dem Hollandhaus (Wallgrundstück bei der Bruder-Kostka-Gasse) eine Sportanlage und einen Freizeitraum zu errichten.

Laut den Verträgen der Gemeinde mit der SEESTE Bau AG ist an dieser Stelle derzeit die Errichtung eines Handballplatzes geplant und vereinbart. Die kürzlich gegründete Elterninitiative setzt sich dafür ein, dass das dafür veranschlagte Budget in einen Jugendraum, der am Perlhof in den nächsten Jahren dringend benötigt wird und in einen Multifunktionsspielfeld investiert wird.

Straßeneröffnung im Bereich Hochleiten – Perlhof am 14. Dezember

Nach mehrmonatigen umfangreichen Bauarbeiten werden Mitte Dezember die geplanten Straßen in diesem Bereich fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben. Alle interessierten Bürger sind herzlich zu einer „Straßeneröffnung“ am Sonntag, den 14. Dezember eingeladen. Genauere Informationen folgen per Postwurfsendung an alle Haushalte und über die Plakatankündigungen.

Zum Vormerken:

Die Nordic -Walking Termine für die Frühjahrssaison 2009:

1.4.09, 25.4.09, 9.5.09., 16.5.09, 6.6.09, 13.6.09, 20.6.09 und 27.6.09.

GGR Mag. Andrea Moser-Riebniger dankt für die zahlreiche Teilnahme an diesem sportlichen und gesellschaftlichen Angebot der Gemeinde Gießhübl im Herbst 2008 und freut sich auf die Saison 2009!

Neue Obfrau beim Verein Hospiz Mödling

Bei der jährlichen Herbstveranstaltung des Verein Hospiz Mödling im Arbeiterkammersaal gab es in diesem Jahr gleich zu Beginn eine überraschende Neuigkeit: Dr. Ilse Verbaeys, die langjährige Obfrau des Vereins, hat diese Funktion mit Anfang Oktober zurückgelegt und wird sich künftig ausschließlich der medizinischen Leitung widmen.

„Unsere Arbeit hat soviel und immer wieder mit Abschied zu tun, und heute ist so ein Abschied auch für mich gekommen“, übernahm Dr. Verbaeys nach der Eröffnung durch Sozialstadtrat Stephan Schimanowa das Wort. Mit der wachsenden Zahl der vom mobilen Hospiz betreuten Patienten haben auch die Aufgaben der medizinischen Leitung zugenommen, diesen Aufgaben wird sich die engagierte Hospizärztin künftig ausschließlich widmen.

Mit großer Freude durfte Dr. Verbaeys eine neue Obfrau aus den eigenen Reihen vorstellen und willkommen heißen: Mit a.o. Univ. Prof. Dr. Edith Litich hat eine langjährige ehrenamtliche Hospizmitarbeiterin die Funktion der Vereinsobfrau übernommen. Deren Aufgabe war es nun, den Referenten der Enquete, den deutschen Sterbeforscher Bernard Jakoby, zu begrüßen.

Bernard Jakoby beschäftigt sich mit dem Sterbeprozess und den neuesten Erkenntnissen der Sterbeforschung ebenso wie mit Nahtoderfahrungen, plötzlichen Todesfällen oder Suizid. In einem spannenden und berührenden Vortrag berichtete Jakoby über die Erkenntnisse, die er aus seinen Gesprächen mit den Menschen, die sich ihm anvertrauen, den vielen Zusendungen, die er erhält und dem Studium alter Schriften aus der ganzen Welt gewonnen hat.

In zwei Pausen konnte sich das Publikum stärken, es gab angeregte Diskussionen im Foyer und viele nützten die Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Referenten.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung !

Irene Blau (0676/788 99 94)

**Helga Krumböck
(02236/864 101 oder
0676/788 99 84)**

Download:
www.hospiz-moedling.at > presse
service > fotos

DAS NÖ-WETTER

Kalt, regnerisch, stürmisch & grauslich

Wetterlage: Ein mächtiges Tiefdruckgebiet sorgt immer öfter für trübe Stimmung in allen Landesteilen. Die Blätter fallen von den Bäumen, die Sat-Schüsseln werden dasselbe tun. In den Niederungen aon-derer TV-Anbieter macht sich ebenso verbreitet Unzufriedenheit breit.

Aussichten: Das herannahende Kabel-Allwetterpaket für TV, Web & Telefon zusammen um nur 39,90 bringt für Sie die besten Aussichten. **3 Monate** und keine Anschlusskosten **gibts gratis** dazu. Das Kabel hat eben immer Saison.

Nachfragen lohnt sich:
02236/455 64-0.

Vorschau: Ein mächtiges Kabel-Hoch sorgt in Kürze für Auflockerung. Mit dem Kabel-Allwetterpaket können Sie in Ruhe Ihr Patschenkino genießen, im www verweilen oder mit Freunden im günstigen Festnetz plaudern.



Ein richtiges
Kabelwetter.

ICH STEH AUF DIE LEITUNG.

kabelsignal
TV + WEB + TELEFON

* Aktion gültig bis 15.1.2009 für Grundentgelte der gewählten Produkte, exklusiv für Haushalte in von kabelsignal versorgten Objekten, für neue Verträge & kann nicht auf bestehende angerechnet werden, 12 Mon. Mindestvertragsdauer, Preise inkl. MwSt., Leistungsumfang laut jeweils gültigem Tarifblatt. Aktion nicht mit anderen kabelsignal Aktionen kombinierbar.

Gemeindevorstands-Klausur

Auf Wunsch aller vier im Gemeinderat vertretenen Fraktionen wurde am 28.11. eine Klausur des Gemeindevorstandes durchgeführt, um mithilfe einer Langfristprognose - ausgehend vom Jahr 2008 für die nächsten zwölf Jahre - die finanzielle Entwicklung und davon abgeleitet die budgetären Spielräume der Gemeinde zu analysieren. Auf dieser Basis wurden die bereits bekannten, aktuellen und einige längerfristig spruchreife Projekte in Bezug auf Prioritäten, Termine, Laufzeiten und die notwendige finanzielle Bedeckung betrachtet. Grundprinzip aller Planungen war, die stabile Finanzlage der Gemeinde auch langfristig zu erhalten und die Planungen, nicht zuletzt unter dem Eindruck der allgemeinen und weltweit angespannten Wirtschaftslage, mit betont realistischen Annahmen durchzuführen.

Die Entwicklung unserer Gemeindefinanzen wird sehr stark durch generelle, externe Trends beeinflusst, dazu zählt das (indexbedingte) Ansteigen von Personal- und Dienstleistungskosten ebenso wie steigende Entsorgungskosten und eine signifikante Kostenerhöhung bei allen Materialbeschaffungen und Bauaktivitäten, sowohl im Hochbau als auch beim Straßenbau. Dieser Kostenentwicklung stehen keine „automatisch sich erhöhenden“ Einnahmen der Gemeinde gegenüber, sodass entsprechende kostensenkende Maßnahmen wie das Auslagern der Wasserversorgung an die EVN vorsorglich ergriffen wurden und auch in Zukunft ergriffen werden. Die deshalb in allen Gemeinden notwendigen, jährlichen Anpassungen der Gebühren und Abgaben bleiben auch uns in Gießhübl nicht erspart. Zahlungsverpflichtungen aus der Vergangenheit wie eine Reihe seit langem laufender Kredite, der privatrechtliche Vergleich mit dem a3-Verlag und vor längerer Zeit „vergessene“, nunmehr aktuell gewordenen Nachforderungen unserer Nachbargemeinden belasten das aktuelle und zukünftige Budget. Der Bau des neuen Kindergartens, ausgelöst durch eine veränderte rechtliche Situation, hat ebenfalls ungeplante Einmalkosten und zusätzliche, laufende Betriebs- und Personalkosten zur Folge. Deutlich gestiegene Zuzahlungen zum Musik-

schulunterricht und zur Taxi-Card, Förderungen für die ortsansässigen Vereine und Sonderaktionen für Sanierungen, Fassadenverbesserungen und Solaranlagen belasten die Ausgaben- ebenso wie in Zukunft erhöhte Schulabgaben. Die größte laufende Ausgabeposition stellt der ortsinterne Straßenbau dar, weil laufend Straßen neu angelegt, repariert, verbessert, erweitert oder totalsaniert werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dieser weit in die Zu-

kunft weisenden Finanzvorschau wird der Gemeinderat gemeinsam in seinen nächsten Sitzungen festlegen, welche Projekte notwendig, finanziell vertretbar und damit realisierbar sind und welche Projekte zwar wünschenswert sind, derzeit oder in absehbarer Zeit jedoch nicht umgesetzt werden können. Durch die Einführung eines Finanzbeirates wird dem Wunsch aller vier im Gemeinderat vertretenen Fraktionen entsprochen, beim Einsatz der finanziellen Mittel aktiv mitzugestalten und damit auch Mitverantwortung zu tragen.



Danke

für Ihre Hilfe und Unterstützung!

Ein schönes Weihnachtsfest
und die besten Wünsche
für 2009!

Gießhübl – Sambia
Interkulturelles Partnerprojekt

8. März 09 INTERNATIONALER FRAUENTAG

Gasthaus Schwindl 19:30

**Die Gemeinde Gießhübl lädt alle
Bürgerinnen und Bürger anlässlich
des int. Frauentages zu einer
Veranstaltung ein.**

MITWIRKENDE

- © Marika Ottitsch-Fally
- © Elisabeth Müller
- © GGR Michaela Vogl



Moderation: GGR Mag. Moser Riebniger

Die Gemeinde Gießhübl



GEMEINDE GIESSHÜBL • Hauptstraße 73 • A-2372 Gießhübl
Telefon: 02236/264 64 • Fax: 02236/264 64-33 • gemeindeamt@giesshuebl.noe.gcat
Amtszeiten: Mo und Fr 8⁰⁰–12⁰⁰ • Mi 8⁰⁰–10⁰⁰



Am 12.9.2008 hatten 3 Jugendbands auf Einladung der Gemeinde (GGR Mag.Andrea Moser-Riebniger) die Gelegenheit ihr Können unter Beweis zu stellen.

Im Innenhof der Hauptstrasse 88 („Alte Gemeinde“), bei wunderschönem Wetter, angenehmen Temperaturen, perfekt organisiertem Buffet und Lichtshow spielten

-die „ Music Schoolband“- toll anzuhören ihre Interpretation von „ Smoke on the water“,

-Addle Motion – eine Wiener Band, die bereits auf dem Donauinsselfest ihren punkrock zum Besten gab – und

- the Infected – eine Gießhübler Band mit Philipp Frankhofer, Julian Derkits, Mathias Zach und Christoph Hillebrand punkrock vom Feinsten.

Musikschulleiter Mag.Martin Weber stellte sein privates Hightech Equipment zur Verfügung. Professionelles Bühnenlicht, Ton und Tontechnik machten den Abend zu einem besonderen jugendlichen Abend !

Es war schön zu sehen, welche Power und Freunde unsere Jugend hat !





Vorankündigung Frühjahr 2009

REIGEN

von Arthur Schnitzler

19.3. – 4.4.2009

**jeden DO, FR und SA um 19.30 Uhr
im Pfarrzentrum Gießhübl**

Inszenierung:
Karl Rittler

Mitwirkende:

Gabriele Berger	Andreas Berger
Ulli Eske	Michael Hajdin
Manuela Tober	Andreas Kormann
Alexandra Tobischek	Markus Mudrak
Katharina Weber	Thomas Rittler

Gießhübler Kuhheide als ideale Trainingsstrecke für Goldmedaillengewinner

Er war einer der besten Triathleten Österreichs, über hundert Triathlons hatte er bestritten, 19 Mal war er bei Dreikämpfen über die klassische Ironman-Strecke dabei, seine Bestzeit vom Wien-Marathon mit 2 Stunden und 50 Minuten stammt aus dem Jahr 1988, fünf Mal nahm Wolfgang Schattauer an den legendären Ironman Triathlon World Championships auf Hawaii teil. Am 30. Juni 1999 rammte ihn ein bis heute unbekanntes Fahrzeug beim Radtraining und er ist seitdem querschnittgelähmt.

„Als ich vor neun Jahren den Unfall hatte und acht Wochen in der Intensivstation gelegen bin, habe ich mir nicht vorstel-



len können, dass ich wieder körperlich topfit werden kann, noch dazu auf Weltklassenniveau“. Es ist der Lohn für viele lange Trainingsjahre“ sagte er nach seinem Zieleinlauf im Handbike-Einzelzeitfahren bei den Paralympics 2008 in Peking.

Das Handbike, mit dem Schattauer zum Sieg fuhr, sieht futuristisch aus. Nur wenige Zentimeter über dem Boden sitzt er - in aerodynamisch optimaler Position - festgeschnallt zwischen den beiden Rädern der Hinterachse. Das Vorderrad, das er mittels Kurbelantrieb vorwiegend mit seinen Armen antreibt, befindet sich zwischen sei-

nen Beinen. Ein High-Tech-Gerät, mit dem der 49-jährige Wiener locker 30 km/h und mehr erreicht. Auf der 12,7 Kilometer langen Wettkampf-Strecke, die er in 29:57,77 Minuten absolvierte, distanzierte er den Zweitplatzierten um fast eine Minute – und holte bei den Paralympics - den Spielen der Körperbehinderten - die Goldmedaille für Österreich.

Zu den bevorzugten Trainingsstrecken zählt für Wolfgang Schattauer die Kuhheide in Gießhübl, wo man ihn bei jeder Witterung beim Training beobachten und ob seiner Energie bewundern kann. „Auf der

800m langen Strecke mit einem Höhenunterschied von rund 40 Metern kann ich sehr gut Intervalleinheiten im Kraftausdauerbereich trainieren, die ein wesentlicher Bestandteil des Trainingsplanes sind.“

Der Handbike-Sport ist für Wolfgang Schattauer in erster Linie eine sportliche Herausforderung, weniger ein Wettkampf gegen andere Sportler und zugleich eine Therapie. Beruflich ist Wolfgang Schattauer Amtsdirektor in der Wirtschaftsabteilung des Innenministeriums.

Herzliche Gratulation zur Goldmedaille und zur positiven Lebenseinstellung

Gesunde Runde



GESUNDE GEMEINDE

- Bewusstseinsbildung und Förderung der Eigenverantwortung,
- allgemein verständliche Präsentation und Diskussion von Gesundheitsthemen,
- Koordination, Vernetzung und Publikation bereits bestehender lokaler Initiativen im Gesundheitsbereich sowie
- Umsetzung neuer Ideen und Organisation nachhaltiger Maßnahmen

Anlässlich der Projektpräsentation der „**Gesunden Gemeinde**“ am 25.9.2008 haben die TeilnehmerInnen einvernehmlich beschlossen, die wichtigsten Themen der Veranstaltungen regelmäßig unter dem Titel „**Gesunde Runde**“ in den „*Gießhübler Gemeindenachrichten*“ zu publizieren.

Das topgereichte Thema „**ERNÄHRUNG**“ wurde beim zweiten gemeinsamen Zusammentreffen am 27. November näher besprochen und geplant.

- **Einführungsvortrag** (Grundlagen „Gesunden Kochens“)
(Mittwoch, 28.1.2009, 18.00-19.00 Uhr in der Rosenvilla)
- **Kochdemo „Gesund – regional - saisonal“**
(Ort und Zeitpunkt wird Jänner 2009 fixiert)

Parallel dazu arbeiten wir an einem „**GESUNDHEITSWEGWEISER**“, der alle Ansprechadressen auf dem Gebiet der Medizin und verwandter Berufe in Gießhübl und den benachbarten Gemeinden des Bezirks Mödling beinhalten soll. Alle GießhüblerInnen, die ihre Dienste in diesem Verzeichnis anbieten wollen, sind eingeladen, sich bei uns zu melden.

Aktivitäten der „Gesunden Gemeinde Gießhübl“

Kindergarten - Hauptstraße (Bewegungsraum)

Aerobic – Koordination und Kräftigung
Dienstag, 18.30 – 19.30 Uhr
mit Gaby Plachy (0664 / 672293)

Seniorenturnen

Mittwoch, 18.00 – 19.00 Uhr
mit Andrea Karall (02236 / 466 70)

Wirbelsäulenturnen

Donnerstag, 18.15 – 19.15 Uhr
mit Angelika Wasinger
PT (0699 / 11753520)

Rosenvilla - Johannesgasse

28.1.2009 „Osteopathie“
Einführung in eine alternative Heil-
methode
Maria Eppensteiner PT, Osteopathin

25.2.2009 „Unsere Haut – der
Spiegel von Körper & Seele“
Neurodermitis und alles, was sich auf
die Haut verschlägt
Dr: Martin Zikeli, FA für Haut- und
Geschlechtskrankheiten



13. Dezember 08

WEIHNACHTSFEIER DER SENIOREN

Gasthaus Schwindl um 15.00 Uhr

Es freut sich auf Ihr Kommen
namens der Gemeinde Gießhübl
Eugen Krammer
Bürgermeister



GEWEMEINDE GIESSHÜBL • Hauptstraße 73 • A-2372 GIESSHÜBL
Telefon: 02236/264-64 • Fax: 02236/264-64-33 • gewemue@giesshuobl.at
Rezeptionszeiten: Mo und Fr 8⁰⁰ - 12⁰⁰ • A-6 8⁰⁰ - 18⁰⁰

In der Abenddämmerung kommen die Einbrecher Aktion „Sicheres Wohnen“ bis 2010 verlängert

Die Tage werden kürzer, die Abenddämmerung beginnt immer früher und die Einbrecher haben wieder einmal Saison. Das Bundeskriminalamt gibt daher regelmäßig nützliche Tipps, wie man sich gegen Einbruchsdiebstähle schützen bzw. diese verhindern kann.

Gelegenheitstäter

Ein Großteil der Einbrecher sind keine technisch versierten Professionisten, sondern Gelegenheitstäter. Sie kommen auch nicht mit schweren Geräten, sondern gehen den Weg des geringsten Widerstandes. Die Eindringlinge verwenden meist Schraubenzieher oder kleine Brecheisen. Aufgebrochen werden hauptsächlich schlecht gesicherte Türen. Wohnungen mit Sicherheitstüren bleiben von den Tätern meist unangetastet, erst recht, wenn in den Nachbarwohnungen leichter eingebrochen werden kann.

Nachbarschaftshilfe

Überfüllte Postkästen signalisieren Einbrechern eine längere Abwesenheit des Wohnungsinhabers. Hier ist Nachbarschaftshilfe oder die Hilfe von Verwandten und Bekannten gefragt. Ein täglich geleerter Postkasten erweckt den Eindruck dauernder Anwesenheit, ebenso der mehrmals geänderte Zustand der Vorhänge und Jalousien. Einbrecher vertrauen darauf, und das

oft nicht unberechtigt, dass sich jemand darum kümmert, was im Stiegenhaus oder in den Nachbarwohnung vor sich geht. Aufmerksame Nachbarn können dazu beitragen, dass Eindringlinge gefasst werden.

Fenster sichern!

Auch wenn ein Großteil der Einbrecher über die Eingangstür in die Wohnung eindringt, sollte man die Fenster nicht außer Acht lassen. Gekippte Fenster sind offene Fenster und geradezu eine Einladung für Eindringlinge. Das gilt auch für Balkontüren.

Sicherheit planen

Die Sicherung einer Wohnung verlangt Planung und Zeit. Unmittelbar vor dem Urlaub lassen sich umfangreiche Sicherungsmaßnahmen kaum mehr verwirklichen. Hinweise auf Abwesenheit der Bewohner können aber in jedem Fall vermieden werden.

Aktion „Sicheres Wohnen“ bis 2010 verlängert

Um die Bevölkerung noch besser vor Kriminalität zu schützen, wird auch die Sonderaktion „Sicheres Wohnen“ des Landes Niederösterreich bis 2010 verlängert.

Die angebotene Förderung in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschusses reicht bis zu 4.500 Euro pro Haushalt. Bis zu 2.000 Euro für Sicherheitsfenster und -türen, bis zu 1.000 Euro für Alarmanlagen sowie weitere 1.500 Euro für Videoüberwachungsanlagen. Insgesamt sind heuer für diese Förderungen 4,5 Millionen Euro im Landesbudget vorgesehen, nächstes Jahr werden es 6 Millionen Euro sein. Bislang verzeichnet die Sonderaktion „Sicheres Wohnen“ über 15.000 ausbezahlte Förderungen. Nähere Informationen zur Aktion „Sicheres Wohnen“ gibt es bei der Wohnbau-Hotline unter 02742/22 1 33 sowie unter www.noegv.at/Bauen-Wohnen/Wohnen.html.

Nähere Informationen

zum Thema Wohnungseinbruch gibt es beim Kriminalpolizeilichen Beratungsdienst, bei jeder Polizeiinspektion und im Internet des Bundesministeriums für Inneres unter

<http://www.bmi.gv.at/praevention>;
<http://www.polizei.gv.at>

GR Mag. Johannes Seiter,
Zivilschutzbeauftragter

Entstörungsdienst der Elektrotechniker an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr - LW 49 bis LW 51 2008

Firma	Telefon	Lohnwoche
GAUSCH Andreas 2512 Traiskirchen, Hauptplatz 2	0664/2593945	49 01.12.-07.12
KOLBITSCH & BLASS GmbH 2340 Mödling, Hauptstraße 36	02236/22135	50 08.12.-14.12.
Elektro Licht Technik Karl KÜHN 2352 Gumpoldskirchen, Wienerstraße 159/2	02252/60723	51 15.12.-21.12.

ÄRZTENOTDIENST für Gießhübl - Wochenende + Feiertage



Dezember

06. u. 07. Dezember	Dr. SEIGER Barbara	Hinterbrühl	02236/425 26 27
8. Dezember	Dr. HUBER Ursula	Hinterbrühl	02236/26 350
13. u. 14. Dezember	MR Dr. PERTUSINI Peter	Gießhübl	02236/26 161
20. u. 21. Dezember	Dr. SEIGER Barbara	Hinterbrühl	02236/425 26 27
24. u. 25. Dezember	MR Dr. PERTUSINI Peter	Gießhübl	02236/26 161
26. Dezember	Dr. SEIGER Barbara	Hinterbrühl	02236/425 26 27
27. u. 28. Dezember	Dr. HUBER Ursula	Hinterbrühl	02236/26 350
31. Dezember	MR Dr. PERTUSINI Peter	Gießhübl	02236/26 161

Adventabend

- ★ Musikkapelle Gießhübl
- ★ Karl-Theater
- ★ Kirchenchor Gießhübl
- ★ Orgel: Gerhard Tucek

Samstag
13.12.2008
um 19 Uhr
in der Pfarrkirche
Gießhübl

Eintritt: freie Spende für die Kirchenrenovierung

Auf der Gemeindehomepage www.gießhuebl.at
kann ein täglich aktualisierter Veranstaltungskalender per Newsletter abonniert werden!

Wirtschaftsbund Gießhübl stiftet Gedenktafel

Vor kurzem feierten wir den hundertsten Geburtstag unserer Kirche. Nicht jeder unserer Gießhübler Bürger wird genau wissen, wo sich die Vorgängerin der heutigen Pfarrkirche befand. Diesem Umstand hat der Wirtschaftsbund Gießhübl Rechnung getragen und eine Gedenktafel gestiftet. Auf ihr kann man die Lage und das Ausmaß der alten Kirche erkennen. Im Textteil der Gedenktafel erfährt man die Geschichte der letzten Tage der alten und der ersten Tage der neuen Kirche. Die Gedenktafel ist aus historischen Gründen an dem von den Familien Wieselthaler und Bruckberger nunmehr schön restaurierten Bildstock bei der Einfahrt zum Pfarrplatz angebracht

Dittmar Zoder
Obmann WB Gießhübl



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr
wünscht Ihre Gemeindevertretung



IMPRESSUM

www.giesshuebl.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Gießhübl, Hauptstraße 73, 2372 Gießhübl, Telefon: 02236/264 64, gemeindeamt@giesshuebl.no.e.gv.at

Layout: Manuela Tober Illustration & Grafik-Design, Hauptstraße 136/4, 2372 Gießhübl

Satz und Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien, Walter Juranngasse 9